

# Neue Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Gesellschaft für Schweizerische Theaterkultur**

Band (Jahr): **5 (1932-1933)**

Heft 3: **Spiel im Frühling und Sommer**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Neue Bücher

---

*Calvenbuch*, von Dr. Martin Schmid. Verlag Fr. Schuler, Chur. Das Buch erzählt, wie die Bündner anno 1899 ihr Zentenarfest feierten. Das entscheidend Neue ihres Festspiels war, dass die das ganze bündische Volksleben in Festzug und Festspiel hineinverwoben und so ein wahrhaftiges Welttheater Graubündens schufen, wie man es reichhaltiger noch nicht gesehen hatte. Darüber hinaus wird dieses lehrreiche Lesebuch, das den Werdegang eines Festspiels, das die Zeitgenossen als das wertvollste priesen, in schöngeprägter Prosa beschreibt, zu einem Gedenkbuch seiner drei Schöpfer, der Dichter Michael Bühler und Georg Luck und des Komponisten Otto Barblan. Dieser bedeutsame Beitrag zur schweizerischen Theatergeschichte des 19. Jahrhunderts gehört in die Bücherei eines jeden Theaterbeflissenen. E.

*Schweizerische Volksschauspiele*. Ihre Entwicklung und ihr derzeitiger Stand. Von Friedrich Rosenthal. (Sonderdruck aus der Schweizerischen Rundschau. Theaterkultur-Verlag Luzern. Preis 60 Rappen.)

Es ist für uns von besonderem Interesse, einmal von einem ausgezeichneten ausländischen Kenner des Theaters unsere Volksspielbewegung beurteilt zu sehen. Rosenthal lernte eine ganze Anzahl von Aufführungen auf einer Schweizerreise kennen. Sie fügen sich ihm zu einem überraschenden Bilde schweizerischen Theaters zusammen, in dem auch die Bestrebungen zur Schaffung eines einheimischen Bühnenkünstlertums und einer schweizerischen Wanderbühne ihre Rechtfertigung finden. E.

*Jakob Bidermanns „Johannes Calybita“* von Dr. P. Berchtold Bischof. Theaterkultur-Verlag, Luzern. Preis Fr. 3.—.

„Johannes Calybita“ hiess eines der beliebtesten Bühnenstücke des Barockzeitalters; die „Komiko-Tragödie“ jenes Heiligen, den sein Vater mit der Tochter des Kaisers verheiraten wollte, der aber floh, Einsiedler wurde und erst spät wieder als unbekannter Gast in das Haus der Eltern zurückkehrte. Als Spieltext der Jesuiten ist das Stück dramatisierte Religion. — Die Arbeit des P. Berchtold Bischof geht von zwei Engelberger Handschriften aus, die er zu bestimmen versucht, und erweitert sich zu einer Textgeschichte des Bidermannschen Stückes. Ueber diese hinaus gibt sie eine Zusammenstellung sämtlicher nachweis-

Gesellschaft für schweizerische Theaterkultur sich dieser Spezialuntersuchung annahm und sie als 3. Band in der Reihe ihrer „Schriften“ herausbrachte, so hat sie damit nicht nur einen Blick in die literaturgeschichtliche Entwicklung des barocken Theaters in der Schweiz ermöglicht, sondern erneut auch dem wissenschaftlichen Teil ihres Arbeits- und Tätigkeitsgebietes Genüge getan, wenn man ja vielleicht einschränkend, aber nicht tadelnd, bemerken darf, dass Untersuchungen, wie diejenige über das Einsiedler Meinradsspiel, einem nicht ausschließlich textwissenschaftlich interessierten Leserkreis mehr zu bieten vermögen. F. W.

*Die Schweiz die singt.* Illustrierte Geschichte des Volksliedes, des Chorgesanges und der Festspiele in der Schweiz. Herausgegeben von Paul Budry. Eugen Rentsch-Verlag, Erlenbach bei Zürich.

Eugen Rentsch ist ein Meister des schönen Schweizer Buchs. Wie wenige versteht er es, wissenschaftlich zuverlässige, volkstümlich unterhaltende und ästhetisch einwandfreie Bücher zu drucken. Es ist eine Freude, in diesem Bande zu blättern, Melodien von Volksliedern, die hier notiert sind, nachzusummen (oder gar wieder neu zu singen, denn der Band enthält eine Blütenlese von 76 vollständigen Liedern aus allen Teilen des Landes). Dass das schweizerische Festspiel in diesem Rahmen keine umfassende Darstellung finden konnte, erklärt sich aus dem Zweck des Buches, das der Musik gewidmet ist. So werden denn jene Festspiele eingehend geschildert, die durch ihren Anteil der Festmusik bedeutungsvoll geworden sind. (Das Bild Seite 209 stellt freilich nicht die Berner, sondern die Schwyzer Festspielbühne von 1891 dar!). E.

Ganz auf den praktischen Gebrauch im Alltag eingestellt sind zwei von W. Unruh herausgegebenen Bände „*Hilfsbuch der Bühnentechnik*“ (Verlag der Genossenschaft deutscher Bühnengehörigen 1930 und 1931). Der erste Band behandelt die Bühnenbeleuchtung, gibt die jeden Tag zu beachtenden Vorschriften, teils in Fragen und Antworten, dem angehenden oder auch kundigen Bühnentechniker als Lehrbuch in die Hand. Der zweite Band führt in Bühnenmaschinerie und Bühnenbetrieb ein, gibt die Verordnungen für den Bau, die Einrichtung und den Betrieb von Theatern und legt in Fragen und Antworten alles bühnentechnische knapp und eingehend dar. Wertvoll ist das bühnentechnische Wörterbuch im Anhang, das alle Fachausdrücke englisch und französisch notiert. E.